
Rundreise im Süden Algeriens. Niederlassung in Paris

Inzwischen hat Charles seine Forschungsreise durch Marokko beendet. Doch bevor er seinen Abschlussbericht der französischen Geografischen Gesellschaft vorlegt, möchte er auch noch den algerischen und tunesischen Teil der Sahara sehen. Danach will er sich in Paris niederzulassen. – Weitere Reisen schließt er nicht aus, auf die er sich in gewohnt gründlicher Weise vorbereiten und deshalb noch einiges lernen möchte.

Er nimmt aber auch regen Anteil am Leben seiner Schwester Marie, die inzwischen ihr erstes Kind geboren hat.



Hasi el Hadadra, 18. November 1885

Mein guter Gabriel

Ich schreibe dir von einem kaum bekannten Ort, der es nicht einmal wert ist so genannt zu werden. Es ist nur ein Brunnen, einsam abgelegen in einer Schlucht in der Wüste zwischen El-Golea, wo ich gerade herkomme, und Ouargla, wohin ich unterwegs bin. Zwischen El-Golea und hier – fünf Tagesmärsche voneinander entfernt – findet man kein Wasser, und auch dieser Brunnen hat nur wenig. Und doch ist es ein relativ wichtiger Ort, wo man Halt macht, wo Nomaden sich aufhalten oder Räuberbanden im Hinterhalt lagen in den Zeiten, als es sie noch gab. Aber die Zeiten sind vorbei. Seit drei Jahren ist das Land sicher. Freiheit, Gleichheit und vor allem Brüderlichkeit sind hier ebenso lebendig wie in Frankreich.

Es ist Zeit, dir ein wenig zu berichten, was ich seit meinem letzten Brief gemacht habe. Zwei Monate, von Mitte Juli bis Mitte September, war ich in Frankreich, teils bei meiner Tante auf dem Land, teils bei meiner

Schwester in Nizza. (Ich bin überaus glücklich, dir mitteilen zu können, dass meine Schwester im Lauf des letzten Monats einen Sohn zur Welt gebracht hat. Seither habe ich mehrfach Neuigkeiten per Telegramm erhalten. Ihr und dem Kind geht es gut.)

Um den 15. September bin ich in die arabische Welt zurückgekehrt. Vor der Veröffentlichung des Reiseberichts über Marokko wollte ich die Sahara in Algerien und Tunesien sehen, von der ich bisher nur den westlichen Teil kannte, denn ich wollte sie mit der Marokkos vergleichen können. (Anm.: Es folgt eine dezidierte Beschreibung der Reiseroute)

Ich rechne damit, dass ich um den 25. Januar in Paris sein werde. Dann werden wir uns hoffentlich häufig sehen, mein guter Gabriel. Ich für meinen Teil rechne damit. Ich werde mich endgültig in Paris einrichten. Endgültig – du weißt wie man das verstehen muss. Wir sind beide zu sehr Philosophen, um uns vorzustellen, dass es in der Welt irgendetwas Endgültiges geben könnte. Immerhin, ich werde mich in Paris niederlassen, so wie in den letzten drei Jahren in Algier, und werde die ganze Zeit dort leben, wenn ich nicht auf Reisen bin. Es werden wahrscheinlich erst einmal zwei bis drei Jahre sein, in denen ich Paris lediglich verlasse, um meine Verwandten auf dem Land zu besuchen.

Bevor ich zu einer neuen Reise aufbreche, möchte ich ein wenig zeichnen lernen, möchte etwas englisch sprechen und mein Arabisch verbessern. Außerdem muss ich sparen. All das zwingt mich zu einem hinreichend langen Aufenthalt in Paris, ein Aufenthalt, der mir durch die Gegenwart meiner lieben Verwandten äußerst angenehm sein wird. (Anm.: Er lädt Gabriel nach Paris ein) ...

Du wirst immer so was wie ein Bett haben, wenn nicht gar ein richtiges Bett, so dass du nicht in ein Hotel gehen musst. Und wenn du nächtlichen Ausgang brauchst, was die Leute, die aus Montdidier nach Paris kommen, manchmal brauchen, vor allem sittenstrenge Richter, wie ich mir vorstelle, so wird er dir gewährt. Ich sehe uns plaudernd in einer warmen Ecke sitzen, zusammen zu Abend essen, ins Theater gehen. Vor allem werden wir versuchen, uns so oft es geht zu sehen, um die Annehmlichkeiten dieser guten Freundschaft zu nutzen, die uns verbindet und die mir schon so viele schöne Momente beschert hat.

Dein alter Freund

Charles

Anregungen für ein Gespräch in den Gruppen bzw. Bruderschaften

- Nichts ist endgültig, aber trotzdem noch lange nicht nur relativ. Auch Charles hat seine Prinzipien.

Roger Schutz, der Gründer der Ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, sprach häufig von der „Dynamik des Vorläufigen“. Ich höre das als jemand, der /die heute Kirche bzw. Gemeinde und Gemeinschaft leben will...

- Charles de Foucauld nimmt regen Anteil am Leben seiner Familie. Er ist glücklich, Onkel geworden zu sein!

Am Glück anderer Menschen teilhaben, kann selbst glücklich machen. Das Interesse am anderen tut gut und bereichert... Es schenkt ein Gefühl der Zugehörigkeit.

- Der Millionenerbe muss sparen, muss seiner Familie beweisen, dass er mit Geld umgehen kann und nicht verschwenderisch lebt.

Ich achte auf mein Konsumverhalten...